

Hielt sich bis Kriegsende illegal in der Schweiz auf, dann ließ er sich im Tessin nieder. Er betätigte sich als Filmproduzent (Teilnahme an den Filmfestspielen von Locarno 1949) u. betrieb (in Kooperation mit Agfa) ein Fotostudio. Bis an sein Lebensende widmete er sich

auch der Malerei. Die Albertina erwarb 2004 das fotografische Werk H.s für ihre Fotosammlung. (Nach *Unterlagen von Bernd Gallob*)

Hutter Michael, Siebmacher, → Schrantz Johann (in diesem Band).

I

IBM-Gebäude (2, Obere Donaustr. 91–95 [nicht 93]; IBM = International Business Machines Corp.), Immobilie der Wr. Städt. Versicherung, die sich in die Reihe weiterer am Schottenring u. Donaukanal einfügt. IBM ist seit 1. 1. 1970 allein. Mieter. Das Gebäude ist das kleinere eines Hochhausensembles der 60er Jahre; das größere, zur Hollandstr. hin gelegene, Gebäude wird von Raiffeisen genutzt. – *Ergänzung*: Das von Lippert u. Partnern err. Gebäude stammt aus einer Ära, in der es noch keine ökologiebewussten u. nachhalt. Energieebatten gab, die seit längerem ein wesentl. Thema in urbanen Zentren geworden sind. Im konkreten Fall entschied man sich nicht zum Abbruch, sondern zu einer Adaptierung u. Sanierung. Die Pläne verfasste Arch. Rudolf Prohazka. Das Gebäude wurde durch eine filigrane Glashaut „eingepackt“, welche sich leicht konvex in den Straßenraum einbindet u. dem rigiden Betonraster die Schwere nimmt. Neu entwickelt wurde das Dachgeschoss: anstelle der Haustechnikzentrale entstand ein Sitzungs- u. Seminarzentrum mit Wintergartenanschluss. So entstand ein interessantes Beispiel subtiler Büroarchitektur (Sarnitz). Der Vorpl. wurde von störenden Einbauten u. Parkplätzen befreit. Der Umbau, durch den das Gebäude bei vollem Betrieb strukturell u. techn. auf einen zeitgemäßen Standard gebracht werden konnte, wurde 1999 begonnen u. 2001 abgeschlossen.

Lit.: Neue Arch., 54; redesign DIANA. Generalsanierung der IBM Österr. Zentrale (2001).

Iffland-Ring. *Ergänzung*: Josef → (in diesem Band) Meinrad bestimmte 1996 testamentar. zum neuen Träger des Rings den Schauspieler Bruno Ganz.

Igelgasse (4). *Ergänzung*: ben. 1862.

Ignaz-Prilisauer-Weg (14, Hütteldorf), ben. (4. 5. 2004 GRA) nach dem Begr. der gleichnam. Gastwirt-dynastie, I. P. (1842–1910).

Imperial, Hotel. *Ergänzung*: 1988–94 wurde das Hotel nach Plänen des röm. CIGA-Architekten Papiri (Bmstr. Straka) mit einem Kostenaufwand von 300 Mio S generalsaniert u. nach dem hist. Vorbild von 1866 gestaltet; die neue Dachkonstruktion ermöglicht

einen späteren Ausbau des Dachgeschosses, die Eingangshalle wurde weitgehend rekonstruiert. – Zs. CIGA Hotels Magazin.

Lit.: Cercle Diplomatique International 23 (1994), Nr. 237, 30.

Ingeborg-Bachmann-Park (22), öffentl. Parkanlage (zw. Melang., Rennbahnweg, Thönyng. u. Kolo-Moser-G.), ben. (9. 9. 2003 GRA) nach der Dichterin Dr. I. → Bachmann (Band 1).

Inscriftensammler. *Ergänzung*: Die bedeutendsten Wr. I. waren Matthias → Fuhrmann (Band 2), Alois → Groppenberger Edl. v. Bergenstamm (Band 2), Leopold → Fischer (Band 2), Gerhard Gartenschmid, Marquard → Herrgott (Band 3), Xystus → Schier (Band 5), Franz Paul R. v. → Smitmer (Band 5) u. Johannes Matthias → Testarello della Massa (Band 5).

Lit.: Renate Kohn, Wr. I. vom 17. bis zum beginnenden 19. Jh., in: FB 32 (1997).

Inzersdorf. *Ergänzungen: Bürgermeister: 1910–14* Emil Schulz (→ Schulzgasse). – *Häuser: 1590: 117; 1831: 152; 1869: 231; 1900: 264; 1923: 353; 1934: 566; 1951: 874. – Einwohner: 1831: 1339; 1869: 7.504; 1900: 5.169; 1923: 5.578; 1934: 6.146; 1951: 6.026.*

Lit.: Hkde. 23, 198 (*Häuser u. Bewohner*).

Itten Johannes. *Statt* Baumann richtig Baumeister (1889–1955). (*Hinweis Leopoldine Strolz*)

IZB-Tower (22, Wagramer Str. 21), Bürohochhaus, erb. 1998 nach Plänen von der Arch.gruppe NFOG (Nigst, Fonatti, Ostertag, Gaisrucker) u. Thomas Feiger, seit 2003 Global Headquarter des zum Mutterkonzern Novartis gehörenden Pharmakonzerns Sandoz (weltweit agierender Hersteller von Generica, d. h. patentfrei gewordener Standardmedikamente, die durch keinen Markennamen geschützt sind). Das ca. 120 m hohe Gebäude mit seinem markanten, die Identität sichernden „Hammer“ in den obersten Geschossen ist eines der flächenmäßig größten Bürohäuser W.s. „Die vorgesetzte Glashaut spielt mit der semitransparenten Wirkung von mehrgeschoss. Fassaden“ (Sarnitz).

Lit.: Neue Arch., 104.